©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

reichischen Züchtern nicht mehr praktikabel. Ein Kilogramm Futterfische stellt sich in Deutschland auf 16 Pfennig, das sind rund ein Schilling, in Österreich sind Futterfische frei Fischzucht unter drei Schilling nicht zu bekommen. Beim Bezuge von Milz für die erste Anfütterung der Brut sind die Schwierigkeiten gegenüber Deutschland noch weit größer.

In einer vierstündigen Verhandlung unter Beiziehung von Vertretern der Fließgewässerwirtschaft wurden die 1952 geltenden Richtpreise (veröffentlicht in „Österreichs Fischerei", 4. Jahrgang, Heft 12, Seite 279) nach genauer Überprüfung als angemessen erachtet, und es wurde beschlossen, diese nur mit den Sortierungen von 10 bis 12 cm und 12 bis 15 cm zu ergänzen und für 1953 unverändert zu belassen. (Veröffentlicht in „Österreichs Fischerei", 5. Jahrgang, Heft 12, Seite 286.)

F. Hager, Braunau am Inn

Aus den Bundesländern

88. Generalversammlung des O-Ö. Landesfischereivereines,

Linz, Reinhard Körnerstraße 28

Bei der am 18. April 1953 abgehaltenen Hauptversammlung erstattete der Vorstand des Vereines, Herr Heinrich Haugeneder, einen umfassenden Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1952, wobei er u. a. ausführte:

Der O.-Ö. Landesfischerverein zählt derzeit 150 ordentliche Mitglieder und 980 Fischereilizenznehmer.

Auch im abgelaufenen Jahr konnte treu und konsequent zum Nutzen des Vereines der Weg gegangen werden, den uns unsere Statuten vorschreiben. Die in den Paragraphen 1, 2 und 3 festgelegten Aufgaben, wie Pflege der Gewässer, Förderung der Fischzucht und Unterstützung der Behördentätigkeit bei der Verwaltung des Fischereiwesens, sollen auch in Zukunft unser besonderes Ziel sein.

Es ist wieder möglich gewesen, den Besitzstand und somit das Vermögen des Vereines zu vermehren. So konnte ein Fischereirecht in der Traun bei Neubau um S 10.000·— und ein weiteres Fischereirecht in der Traun samt Entenstein bei Gunskirchen um S 7000·— angekauft werden. Der Besitzstand des Vereines gliedert sich daher derzeit in

146·5 km Eigentum-Fischwässer,
470.000 m² Eigentum-Teich- und Hafenflächen,
65 km Pacht-Fischwässer,
370.000 m² Pacht-Teich- und Hafenflächen,
somit 211·5 km Fließwässer und 840.000 m² Teich- und Hafenflächen.

Beim Welser Volksfest 1952 stellten unsere Fischzuchtanstalten Neuhofen und Mühlau in 9 Aquarien Zuchtfische zur Schau und erhielten dafür den Ehrenpreis des Welser Volksfestes, 3 erste Preise für Huchen, Bachforellen und Karpfenzucht sowie 2 zweite Preise.

Im abgelaufenen Jahr wurden in die Vereinswässer aus Vereinsmitteln um S 28.110·— einsömmrige Jungfische eingesetzt, und zwar:

7.400 Stück Bachforellen,
5.800 Stück Regenbogenforellen,
6.800 Stück Hechte,
2.800 Stück Karpfen,
3.000 Stück Schille,
2.850 Stück Äschen,
350 Stück Huchen,
900 Stück Schleien,
75 kg Jungaale, außerdem
8.000 Stück Huchenbrütlinge und
270 Stück Mutterkrebse.

Die Produktion der Fischzuchtanstalten Neuhofen und Mühlau betrug im Jahre 1952 an einsömmrigen Setzlingen:

19.000 Stück Bachforellen,
9.400 Stück Regenbogenforellen,
6.150 Stück Karpfen,
500 Stück Hechte,
350 Stück Huchen,
1.200 Stück Schleien,
500 Stück Äschen, ferner
8.000 Stück Huchenbrütlinge und
890 Stück Forellenmutterfische.

Die für den eigenen Bedarf nicht benötigten Jungfische wurden an andere Wasserbesitzer verkauft.

Der Ausbau der Fischzuchtanstalt Mühlau wurde im Jahre 1952 fertiggestellt. In den Jahren 1950, 1951 und 1952 wurden insgesamt hiefür S 114.236·46 aufgewendet.

Große Sorge bereitet uns die Enns, denn durch den Staubetrieb des Enns-Kraftwerkes Mühlrading ist der Fischbestand dieses Flusses bis zu 60 Prozent bereits vernichtet worden.

Mit der Aufforderung, auch künftig in sportlicher und kameradschaftlicher Zusammenarbeit den Verein zu fördern, ihm die Treue zu halten und sein Ansehen immerdar zu bewahren, schloß der Vorsitzende, mit viel Beifall bedankt, die Versammlung.

Zu dem in der Generalversammlung eingebrachten Antrag auf obligatorischen Bezug der Fachzeitschrift „Öster-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

reichs Fischerei" durch die Vereinsmitglieder, hat der Ausschuß in einer nachträglichen Sitzung beschlossen, für alle jene Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag einbezahlt und eine Fischereilizenz vom Verein gelöst haben, die genannte Zeitschrift auf Kosten des Vereines zu bestellen. H. Haugeneder

Sportfischereiverein Murau u. Umgebung

Hauptversammlungsbericht

Der Obmann, Herr Karl Blasch, konnte bei der am 27. März 1953 beim „Bärenwirt" abgehaltenen Hauptversammlung neben zahlreichen erschienenen Vereinsmitgliedern Herrn Dozenten Dr. K. Stundl als Vertreter des Landesfischereiverbandes Steiermark und Herrn Reg.-Rat Dr. W. Holzmann von der Bezirkshauptmannschaft Murau willkommen heißen.

Die Neuwahl des Vereinsausschusses ergab lediglich eine Änderung in der Besetzung der Stelle des Obmannstellvertreters, zu dem der Murauer Bauunternehmer Josef Gladig sen. gewählt wurde.

Breitesten Raum nahmen die Ausführungen des Herrn Doz. Dr. Stundl ein, der auf die bei der Versammlung angeschnittene Frage des Beitrittes des Sportfischereivereines Murau und Umgebung zum Landesfischereiverband Steiermark einging, unter Bedachtnahme auf die örtlichen Gegebenheiten des oberen Murtales über Gewässerverunreinigung und Fischereischutz sprach, Besatzfragen erörterte und den Standpunkt des Verbandes zum Entwurf des neuen steirischen Fischereigesetz darlegte. Die Mitteilung, daß die Ausübung der Fischerei durch Besatzungsangehörige eine Neuregelung erfahren habe, wurde freudig begrüßt. Die aufschlußreichen Ausführungen des Verbandsgeschäftsführers Dr. Stundl wurden im übrigen mit dankbarem Beifall aufgenommen.

Den Fischereiberechtigten des oberen Murtales bereiten neben den immer stärker zunehmenden Gewässerverunreinigungen auch sonstige, die Reinhaltung der Gewässer erschwerende Umstände, die die Gefahr einer beträchtlichen Schädigung des Fischbestandes heraufbeschwören, ernste Sorgen.

Herr Reg.-Rat Dr. Holzmann nahm zum Problem „Fremdenverkehr und Fischerei" Stellung und sicherte in dankenswerter Weise dem Verein die Mitwirkung der Behörde in dem ihr gesetzlich möglichen Rahmen bei der Verhütung und Beseitigung von Fischerei- und Gewässerschädigungen zu. Der Schriftführer

Wir lesen in der Zeitschrift ...

„Allgemeine Fischerei-Zeitung" (3/53), daß Dr. HOFMANN den gemischten Besatz eines Teiches für eine Hauptursache der Übertragung der Bauchwassersucht von einem auf den anderen Jahrgang hält und in gefährdeten Betrieben den Satzfisch-(K_2-)Zukauf zur Entseuchung empfiehlt.

—, daß es in Bayern derzeit nur noch 15 Gewässer mit größeren Perlmuschelbeständen gibt (gegen 184 im 18. Jahrhundert), deren Nutzung vom Staate vergeben wird.

— (4/53), daß die rein sportfischereiliche Nutzung des Schluchsees im Schwarzwald zum Überhandnehmen von Plötze, Barsch und Döbel, zu Überalterung der Bestände und zu einer extensiven Bewirtschaftung geführt hat.

„Die Fischwirtschaft" (4/53), daß Deutschland mit Mindestpreisen, die durch einen Ausgleichsstock abgesichert sind, gute Erfahrungen gemacht hat; von Festpreisen wird kaum mehr gesprochen; völlig freier Auktionspreis würde durch erhebliche Preisschwankungen dem Absatz schaden (H. HARTMANN).

—, daß die Konvention der internationalen Überfischungskonferenz 1946, be-

MAN MUSS BIOLOGISCH DENKEN, UM DEN WASSERKREISLAUF ZU VERSTEHEN

Prof. Dr. H. Liebmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Haugeneder Heinrich

Artikel/Article: Aus den Bundesländern: 88. Generalversammlung des O-ö. Landesfischereivereines 78-79